

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1936)
Heft: 18

Artikel: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1933
Autor: [s.n.]
Kapitel: 3: Die Steuerkraft
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

halten der Löhne durch Versicherung und Krisenbeihilfe die Schrumpfung hinauszuschieben vermochten.

Das Ergebnis der hier kurz besprochenen Steuerkapitalien und abgabepflichtigen Einkommen sehen wir in der Steuerkraft. Die Tabelle S. 7 zeigt, dass die rohe Steuerkraft noch etwas zunahm bis zum Jahre 1931. In den Jahren 1932 und 1933 ist die gesamte Steuerkraft gesunken.

3. Die Steuerkraft.

Um die Steuerkraft der Gemeinden an Hand eines einheitlichen Masstabes vergleichen zu können, wurden die Einkommensbeträge wiederum auf den *Vermögensfaktor* umgerechnet, indem das Einkommen I. Klasse mit 15, das Einkommen II. Klasse mit 25 ausmultipliziert wurde. Diese Produkte summiert mit dem rohen Grundsteuerkapital und den grundpfändlich versicherten Kapitalien ergeben die absolute und diese Summe dividiert durch die Wohnbevölkerung die relative Steuerkraft der Gemeinden. Wir wollen hier noch einmal auf eine durchgreifende Aenderung aufmerksam machen, die bei den Berechnungen vorgenommen worden ist. Bekanntlich wird bei der Ermittlung der Gemeindesteuern den Grundpfandschulden keine Beachtung geschenkt. Wir haben in unsern Tabellen den Schuldenabzug ebenfalls vorgenommen und die beiden Zahlen unterschieden mit den Bezeichnungen „rohe“ (wenn kein Schuldenabzug besteht) und mit „reine“ Steuerkraft (wenn dieser Abzug vollzogen wurde). Die reinen Summen nähern sich der Staatssteuerkraft schon sehr. Für die Staatssteuer bliebe bloss noch zu berücksichtigen die für die Gemeindesteuern in Betracht fallenden Bestimmungen des Art. 50 des Steuergesetzes und des § 5 des Dekretes betreffend die Gemeindesteuern vom 30. September 1919, durch welche den Gemeinden gewisse Steuerbezugsrechte abgesprochen werden, die der Staat noch besitzt.

In der im tabellarischen Teil beigefügten Uebersicht nach Landes-teilen und Amtsbezirken (Tab. II) wurde die Steuerkraft wiederum nach dem *Einkommensfaktor* berechnet. Dabei wurde 4 % Zins vom Steuervermögen angenommen und die Summe des Einkommenssteuerkapitals dazu gezählt. Nach dieser Doppelberechnung der Steuerkraft ergibt die rohe Gesamtsteuerkraft der Gemeinden für das Jahr 1933 folgende Ziffern:

- a. Nach dem Vermögensfaktor Fr. 12,346,235,875.— = Fr. 17,925.— pro Kopf der Bevölkerung.
- b. Nach dem Einkommensfaktor: Fr. 465,692,133.— = Fr. 937.45 pro Kopf der Bevölkerung.

Die Landesteile, geordnet nach der durchschnittlichen Steuerkraft pro Kopf der Wohnbevölkerung, zeigen folgende Reihen:

Landesteile	a. Nach dem Vermögensfaktor (rohe Summe) in Fr.	Landesteile	b. Nach dem Einkommensfaktor (rohe Summe) in Fr.
Mittelland	24,446.—	Mittelland	1313.—
Seeland	16,080.—	Seeland	845.—
Oberaargau	15,598.—	Oberaargau	793.—
Oberland	14,654.—	Oberland	723.—
Emmental	11,662.—	Jura	574.—
Jura	11,225.—	Emmental	567.—
	reine Summe		reine Summe
Mittelland	20,658 —	Mittelland	1162.—
Oberaargau	13,112.—	Seeland	714.—
Seeland	12,802.—	Oberaargau	693.—
Oberland	11,710.—	Oberland	605.—
Jura	9,293.—	Jura	497.—
Emmental	9,106.—	Emmental	465.—

Im Vergleich zu der letzten Berichterstattung weist das Seeland eine auffällige Rückwärtsbewegung in der Steuerkraft auf. Seine reine Steuerkraft nach Vermögensfaktor ist von jener des Oberaargaus bereits überflügelt worden. Dass die im letzten Bericht festgestellte Zunahme der Steuerkraft des Jura nur eine scheinbare war, verwundert uns heute nicht. Tatsächlich ist, wie im letzten Bericht vorausgesehen wurde, die rohe Steuerkraft nach Vermögensfaktor wieder hinter jene des Emmmentals zurückgefallen. Das Oberland vermochte die 4. Rangstellung innerhalb der Landesteile zu behaupten.

Für die Amtsbezirke, geordnet nach ihrer Steuerkraft im Durchschnitt per Kopf der Wohnbevölkerung, errechnen wir folgende Beträge:

Die Amtsbezirke geordnet nach ihrer Steuerkraft im Durchschnitt per Kopf der Wohnbevölkerung.

Amtsbezirke	a. Nach dem Vermögensfaktor		Amtsbezirke	b. Nach dem Einkommensfaktor	
	reine Summe Fr.	rohe Summe Fr.		reine Summe Fr.	rohe Summe Fr.
1. Bern	28,745.—	33,401.—	1. Bern	1655.—	1842.—
2. Biel	17,607.—	21,681.—	2. Biel	1037.—	1200.—
3. Oberhasli	16,759.—	18,966.—	3. Aarwangen . . .	810.—	910.—
4. Aarwangen	15,350.—	17,865.—	4. Oberhasli	810.—	898.—
5. Laupen	14,021.—	17,110.—	5. Burgdorf	722.—	825.—
6. Burgdorf	13,453.—	16,044.—	6. Thun	720.—	834.—
7. Thun	13,284.—	16,127.—	7. Laupen	689.—	812.—
8. Fraubrunnen . . .	11,539.—	14,120.—	8. Laufen	621.—	686.—
9. Laufen	11,431.—	13,056.—	9. Fraubrunnen . . .	592.—	696.—
10. Interlaken	11,144.—	14,254.—	10. Interlaken	572.—	697.—
11. Nidarsimmental	10,861.—	14,002.—	11. Konolfingen . . .	558.—	674.—
12. Konolfingen . . .	10,750.—	13,644.—	12. Nidarsimmental	547.—	672.—
13. Aarberg	10,317.—	13,177.—	13. Nidau	545.—	661.—
14. Nidau	10,138.—	13,036.—	14. Delsberg	540.—	619.—
15. Pruntrut	9,976.—	11,319.—	15. Pruntrut	529.—	583.—
16. Neuenstadt	9,954.—	11,990.—	16. Aarberg	527.—	641.—
17. Delsberg	9,801.—	11,765.—	17. Wangen	514.—	612.—
18. Wangen	9,625.—	12,071.—	18. Neuenstadt . . .	511.—	593.—
19. Frutigen	9,460.—	11,963.—	19. Courtelary	479.—	570.—
20. Erlach	9,238.—	11,351.—	20. Signau	469.—	580.—
21. Signau	9,119.—	11,879.—	21. Erlach	461.—	546.—
22. Trachselwald . . .	9,093.—	11,436.—	22. Trachselwald . . .	460.—	554.—
23. Courtelary	8,953.—	11,225.—	23. Münster	457.—	537.—
24. Saanen	8,818.—	12,472.—	24. Frutigen	456.—	557.—
25. Münster	8,576.—	10,580.—	25. Saanen	434.—	580.—
26. Büren	7,610.—	10,311.—	26. Büren	390.—	498.—
27. Obersimmental . .	7,569.—	11,016.—	27. Seftigen	376.—	485.—
28. Seftigen	7,412.—	10,144.—	28. Obersimmental . .	362.—	500.—
29. Freibergen	6,699.—	9,299.—	29. Freibergen	345.—	448.—
30. Schwarzenburg . .	5,431.—	7,971.—	30. Schwarzenburg . .	265.—	367.—

Wie immer, stehen die Amtsbezirke mit den grössten Städten und Industriezentren an der Spitze, landwirtschaftliche Bezirke der vornehmlich gebirgigen Gegenden am Ende. Auffallen muss natürlich die starke Beeinflussung der Steuerkraft einzelner Aemter durch die Kraftwerke. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, dass z. B. das Oberhasli in die Spitzengruppe vorrücken konnte. Eine sehr stark rückläufige Bewegung zeigen Bezirke mit Uhrenindustrie, wie Courtelary, welcher vom 10. auf den 23. Platz zurückgefallen ist, und in ähnlicher Weise Büren und Münster. Aber auch Interlaken, das Zentrum der Hotellerie, erscheint statt auf dem 6. nur noch auf dem 10. Platze. Gegenden mit vielgestaltigeren Erwerbsverhältnissen, wie die Aemter Fraubrunnen, Aarberg, Erlach und Trachselwald haben ihre Stellung seit der letzten Publikation verbessert, während einseitige Viehzuchtgebiete, wie Saanen und Ober-Simmental, abnehmende Tendenz aufweisen.

Vergleich der Steuerkraft der Gemeinden nach dem Vermögensfaktor.

a. Gemeinden mit der höchsten Steuerkraft.

	Reine Summe per Kopf der Wohnbevölkerung Fr.		Rohe Summe per Kopf der Wohnbevölkerung Fr.
Guttannen	103,174.—	Guttannen	103,769.—
Hagneck	39,474.—	Muri	41,662.—
Muri	37,103.—	Hagneck	41,657.—
Langenthal	33,717.—	Bern	37,406.—
Bern	32,323.—	Langenthal	37,003.—
Gutenberg	32,214.—	Gutenberg	34,005.—
Boncourt	28,746.—	Interlaken	33,848.—
Interlaken	25,440.—	Boncourt	29,766.—
Hilterfingen	22,482.—	Hilterfingen	25,855.—
Burgdorf	21,835.—	Oberhofen	25,583.—
Wangen	21,754.—	Burgdorf	24,923.—
Fraubrunnen	21,421.—	Wangen	24,713.—
Oberhofen	21,271.—	Fraubrunnen	24,615.—
Frauenkappelen	20,844.—	Frauenkappelen	23,616.—
Grosshöchstetten	20,320.—	Grosshöchstetten	23,246.—
Evilard	19,826.—	Evilard	23,193.—
Thun	19,330.—	Köniz	22,741.—
Köniz	18,986.—	Thun	22,695.—
Stettlen	18,954.—	Nidau	22,672.—
Laufen	18,948.—	Laupen	22,164.—
Nidau	18,648.—	Aarberg	21,853.—
Laupen	18,599.—	Zollikofen	21,743.—
Kandergrund	18,537.—	Biel	21,646.—
Zollikofen	18,356.—	Kandergrund	21,248.—
Hindelbank	18,124.—	Laufen	21,163.—
Aarberg	17,922.—	Stettlen	21,020.—
Oberdiessbach	17,726.—	Hindelbank	20,625.—
Biel	17,557.—	Mühledorf	20,499.—
Herzogenbuchsee	16,612.—	Wiggiswil	20,352.—
Spiez	16,353.—	Oberdiessbach	20,157.—
Wiggiswil	16,253.—	Spiez	19,775.—
Delémont	16,042.—	Herzogenbuchsee	19,770.—
Mühledorf	15,963.—	Mühleberg	18,986.—
Porrentruy	15,854.—	Kehrsatz	18,430.—
Niederösch	15,796.—	Delémont	18,401.—
Mühleberg	15,529.—	Ballmoos	18,365.—
Utzenstorf	14,961.—	Biglen	17,874.—
Innertkirchen	14,838.—	Porrentruy	17,748.—
Kehrsatz	14,729.—	Utzenstorf	17,507.—
Kallnach	14,626.—	Deisswil	17,452.—

b. Gemeinden mit der kleinsten Steuerkraft.

Reine Summe per Kopf der Wohnbevölkerung		Rohe Summe per Kopf der Wohnbevölkerung	
Fr.		Fr.	
Otterbach	2992.—	Vellerat	3965.—
Vellerat	3060.—	Schwanden	4300.—
Les Enfers	3072.—	Frégiécourt	4864.—
Eschert	3128.—	Eschert	5095.—
Montsevelier	3161.—	Ederswiler	5131.—
Mont-Tramelan	3217.—	Otterbach	5176.—
Rumisberg	3305.—	Worben	5333.—
Lajoux	3313.—	Rumisberg	5378.—
Meienried	3481.—	Hofstetten	5451.—
Schwanden	3542.—	Montsevelier	5581.—
La Chaux	3549.—	Wahlen	5638.—
Ausserbirrmoos	3588.—	Damvant	5660.—
Scheuren	3681.—	La Chaux	5668.—
Worben	3713.—	Lamboing	5698.—
Frégiécourt	3729.—	Châtillon	5720.—
Clavaleyres	3748.—	Grandfontaine	5816.—
Châtelat	3779.—	Rocourt	5850.—
Wachseldorn	3888.—	Boécourt	5927.—
Schwendibach	3911.—	Damphreux	5946.—
Bleiken	3952.—	Englisberg	5979.—
Ederswiler	3972.—	Ausserbirrmoos	5986.—
Lamboing	3996.—	Fahy	5986.—
Oberlangenegg	4004.—	Les Genevez	6037.—
Homberg	4106.—	Wachseldorn	6067.—
Rossemaison	4124.—	Tschugg	6075.—
Rüschegg	4126.—	Rüschegg	6100.—
Rütschelen	4148.—	Schwendibach	6181.—
Châtillon	4161.—	Lugnez	6221.—
Wolfisberg	4185.—	Rebeuvelier	6265.—
Muriaux	4219.—	Brienzwiler	6283.—
Les Genevez	4243.—	Réclère	6302.—
Albligen	4245.—	Rütschelen	6357.—
Oeschenbach	4260.—	Scheuren	6392.—
Mirchel	4263.—	Gadmen	6430.—
Seedorf	4276.—	Lajoux	6434.—
Wahlen	4311.—	Courtedoux	6439.—
Hofstetten	4321.—	Corban	6500.—
Saulcy	4420.—	Movelier	6525.—
Eriz	4455.—	Loveresse	6545.—
Innerbirrmoos	4484.—	Belprahon	6589.—

Wir haben wiederum 40 Gemeinden mit der höchsten und ebenso viele mit der kleinsten Steuerkraft zum Vergleiche zusammengestellt. Es ist folgerichtig, dass insbesondere bei den Landesteilen, aber auch bei den Amtsbezirken die Verhältnisse viel ausgeglichener sind als bei den Gemeinden. Während das Verhältnis zwischen grösster und kleinster Steuerkraft bei den Landesteilen etwa ist wie eins zu zwei und bei den Amtsbezirken annähernd wie eins zu fünf, so beträgt dasselbe bei den Gemeinden rund 1:30.

Nach der reinen Steuerkraft verglichen, steht Guttannen weitaus an erster Stelle. Sein Gemeindeareal enthält die gewaltigen Anlagen der Oberhasliwerke. Das rohe Grundsteuerkapital der Einwohnergemeinde ist darum von kaum 3 Millionen Franken im Jahre 1928 auf über 39 Millionen Franken im Jahre 1933 angewachsen. Ohne die Kraftwerke würde heute Guttannen kaum eine Steuerkraft von Fr. 10,000.— pro Kopf der Bevölkerung aufweisen, während es in Wirklichkeit mehr als Fr. 103,000.— sind. Aehnlich, wenn auch bedeutend weniger augenscheinlich, liegen die Verhältnisse in Hagneck. Neben diesen beiden ausgesprochenen „Kraftwerksgemeinden“ behauptet sich immer noch die Einwohnergemeinde Muri in der Spitzengruppe, die durch ihre günstige Lage und vorteilhafte Finanzlage steuerkräftige Personen anzuziehen vermag. Mit Muri rivalisieren Langenthal und Bern. Wenn Muri seit dem letzten Bericht scheinbar rückwärts marschiert ist, muss das auf das Konto der raschen Bevölkerungszunahme geschrieben werden, da unsere Zusammenstellung auf die Ergebnisse der periodischen Volkszählungen abstellen muss, und nicht auf die im Zeitpunkt der Publikation vorhandene Bevölkerung. Einwohnergemeinden wie zum Beispiel Gutenberg mit nur 64 Seelen sind naturgemäss bei kleinen absoluten Verschiebungen im Bevölkerungsbestand einer starken Schwankung der relativen Steuerkraft ausgesetzt. Biel ist von verschiedenen kleineren Gemeinden überboten worden. Es ist vom 10. auf den 28. Platz zurückgefallen; nur sein rohes Grundsteuerkapital und die Grundpfandschulden haben zugenommen, die übrigen Steuerkapitalien sind zurückgegangen. Unter den Einwohnergemeinden mit starkem Anteil landwirtschaftlicher Bevölkerung stehen Fraubrunnen und Frauenkappelen (Kraftwerksanteil) an erster Stelle. Fraubrunnen ist vom 31. auf den 12. Platz vorgerückt.

Wenn im letzten Bericht die reine Steuerkraft von Fr. 3000.— pro Kopf der Bevölkerung noch durch 11 Gemeinden unterboten wurde, so hat diesmal einzig Otterbach diese Grenze noch nicht zu überschreiten vermocht. Die beiden Gruppen von je vierzig Gemeinden verteilen sich folgendermassen auf die Landesteile:

	Gemeinden mit der höchsten kleinsten Steuerkraft	
Oberland	8	6
Emmental	—	—
Mittelland	17	10
Oberaargau	4	3
Seeland	7	4
Jura	4	17
	<u>40</u>	<u>40</u>

Das Emmental weist weder wirtschaftlich stärkste noch schwächste Gemeinden auf, während sich der Jura vornehmlich durch schwache Gemeinden vertreten lässt. Wenn also der Jura und das Emmental als Landesteile annähernd die nämliche Steuerkraft aufweisen, so sind jedenfalls die Verhältnisse im Emmental ausgeglichener.

Die Entwicklung der Steuerkraft sämtlicher Gemeinden des Kantons gestaltete sich seit 1903 folgendermassen:

a. Nach dem Vermögensfaktor.

Erhebungsjahr	rohe Summe in Fr.	per Kopf der Bevölkerung Fr.	reine Summe (nach Abzug der Grundpfandschulden) in Fr.	per Kopf der Bevölkerung Fr.
1903	3,336,647,448.—	5,661.—	2,637,642,383.—	4,475.—
1908	4,282,919,010.—	7,266.—	3,411,705,260.—	5,788.—
1913	5,161,420,714.—	7,991.—	4,044,757,880.—	6,862.—
1918	6,870,880,653.—	10,255.—	5,601,444,905.—	8,306.—
1923	10,824,633,017.—	16,051.—	9,441,197,632.—	13,999.—
1928	11,907,172,843.—	17,656.—	10,101,070,957.—	14,978.—
1933	12,346,235,875.—	17,925.—	10,218,459,162.—	14,836.—

b. Nach dem Einkommensfaktor.

1903	159,812,389.—	271.—	131,852,195.—	224.—
1908	208,702,400.—	354.—	173,853,850.—	295.—
1913	254,424,546.—	394.—	209,357,833.—	324.—
1918	357,454,416.—	533.—	307,676,986.—	456.—
1923	569,713,841.—	845.—	514,376,426.—	763.—
1928	628,922,512.—	933.—	556,678,439.—	825.—
1933	645,692,133.—	937.—	560,581,065.—	814.—

Die Steuerkraft hat sich in diesem ganzen Zeitraum zwar annähernd vervierfacht, doch ist seit dem Jahre 1928 die reine Steuerkraft fast nicht mehr gewachsen, und je Kopf der Bevölkerung gerechnet ist sie sogar gesunken.